

Mitteldeutschland

Carolo-Fristung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 58

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Kornstraße 16. Telefon 211. Preis: 1,50 M. pro
Zahlungsart. Am Halle bbb. (Vertriebsbüro)
behielt kein Anrecht auf Lieferung ab. Rücksendung

Halle (S.), Montag, den 9. März 1936

Wöchentliche Ausgabe Preis 1,50 M. und
1/2 M. für Studenten, auch die Zahl 2,50 M.
ohne Zuzahlung. — Mitteldeutsche Quartiere
monatlich 20 Pf. — Anzeigenpreis nach Freisteile.

Einzelpreis 15 Pf.

Europas Starrkrampf gelöst

Internationale Debatte über Hitlers neuen Friedensvorschlag / Frankreich bemüht Genf

Die Reichstagsführung vom Sonnabend hat Entschlüsse von außerordentlicher Tragweite gebracht. In überzeugender Rede wies der Führer nach, daß durch die Bestimmungen des französisch-sowjetrussischen Militärpaktbesatzes der Vertrag von Locarno als gebrochen und aufgelöst betrachtet werden müsse. Zur gleichen Stunde wurde dies den Locarno-mächten in einem Memorandum zur Kenntnis gebracht. Während Soldaten der deutschen Wehrmacht die Aufhebung der entmilitarisierten Rheinlande durch Einzug in ihre neuen westmächtigen Friedensgarnisonen demonstriert bestätigten.

Gleichzeitig hat der Führer abermals den Franzosen die Hand zu einem neuen christlichen Friedenssystem geboten, das für nicht weniger als 25 Jahre jede Beroivdung an der deutschen Westgrenze ausschließen würde. England und Italien sind als Garantemächte für diesen Nichtangriffspakt eingeladen worden. Darüber hinaus ist den Westmächten ein Zutritt angeboten worden. Deutschland hat sich außerdem bereit erklärt, den deutsch-polnischen Nichtangriffspakt auch auf Litauen auszudehnen. Schließlich hat Deutschland seine Bereitschaft mitgeteilt, wieder in den Völkerverbund einzutreten in der Erwartung, daß auch die Frage der kolonialen Gleichberechtigung in die allgemeinen politischen Verhandlungen einbezogen würde.

Während die deutschen Soldaten unter dem Jubel der Bevölkerung im Rheinland ihre Friedensgarnisonen bezogen, haben die französische und die belgische Regierung die neue Lage als „unannehmbar“ bezeichnet und sich an den Völkerverbund gewandt. Die englische Regierung wies heute Stellung nehmen. Die britische Presse ist in ihrer Haltung zweifelhafte, doch neigt sie mehr dazu, die vollendeten Tatsachen anzuerkennen. Italien zeigt sich an der neuen Lage uninteressiert. Während die Sowjetregierung sich in wilder Deutschemilitarität ergeht, sind zwischen uns und Litauen bereits Besprechungen über die Normalisierung des gegenseitigen Verhältnisses im Gange.

Am Schluß seiner Reichstagsrede ließ der Führer erklären, daß der Reichstag mit dem 28. März aufgelöst werden würde, um am 29. März neu gewählt zu werden. Der Wahlkampf liegt in den Händen des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels und ist bereits im vollen Gange.

Paris ablehnend

Anerkennung des Wölkerverbundes.

In Paris begannen sofort nach der Hebermittlung der Mitteilung der Reichsregierung die diplomatischen Gespräche, in deren Verlauf der französische Botschafter den englischen, italienischen und sowjetrussischen Botschafter empfing. Ueber den Ministerialrat, der am Sonntag vormittag um 10 Uhr stattfand, wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgesprochen:

Die Minister haben sich am Sonntagvormittag im Einverständnis mit dem Vorschlag des Präsidenten der Republik über die Einberufung des Ministerrates in Paris vereinigt. In dem Ministerrat der letzten Mitteilungen zur Kenntnis gebracht, die er über die Lage erhalten hat. Der Ministerrat hat die deutsche Entschlüsse geprüft. Er hat sie als unannehmbar befunden. Der Ministerrat hat den Beschluß gefaßt, unverzüglich und gemäß dem Locarno-Pakt den Völkerverbund zu verlassen und eine Beratung mit den Signatarmächten des Locarno-Vertrages zu eröffnen. Diese Beratung wird am Dienstag in Paris erfolgen. Der Kriegsminister General Marin erlieferte Bericht über die Lage der Streitkräfte in den besetzten Gebieten, sowie über die von der Regierung angeordneten Truppenbewegungen. Er wurde erwidert, ebenso wie der Kriegsminister und der Außenminister, die ergänzenden Maßnahmen vorzubereiten, die die Umstände erfordern würden. Eine Mitteilung wird den Kammern durch die Regierung zu Beginn der Dienstagsmorgensitzung gemacht werden.

Man schalt uns wieder ein „unannehmbar“ entgegen! Und man möchte sich fragen, ob es denn nun wirklich nicht an der Zeit wäre, diese abgeurteilten Grammoophonplattchen durch eine neue zu ersetzen. Jede Abweisung ist für die Franzosen „unannehmbar“ gewesen. Als wir einst unter 200.000 Mann-Deer auf den weiten Feldern der schon hinführlig anmutenden „unannehmbar“ die Ziffer auf 100.000 herunter. Als wir dann die Ziffer auf 50.000 setzen wollten, und auf der Basis eines 200.000-Mann-Deeres abschließen wollten, schaltete es von London her zurück. „unannehmbar!“ Die Engländer gingen auf unter Klottenabkommen ein. Wir machten den Franzosen ähnliche Vorschläge, wieder schürzte es: „unannehmbar“!

bar!“ Das selbe Schicksal teilte unser Luftaufmarsch. Alles, was wir aufrechtig und ehrlich angetragen, wurde runderaus abgewiesen oder auf die lange Bank geschoben. Wird Frankreich wirklich wieder so feindselig sein und auch das neue Friedensangebot des Führers als „unannehmbar“ in den Papierkorb werfen!?

13. März Ratstagung

Sanktionen gegen Deutschland?

Beim Wölkerverbundssekretariat traf gestern Abend das Telegramm der französischen Regierung ein, in dem wegen der deutschen Maßnahmen in der entmilitarisierten Zone die sofortige Einberufung des Wölkerverbundes beantragt wird. Das Telegramm wurde sofort den übrigen Mitgliedern des Wölkerverbundes sowie der belgischen und der deutschen Regierung mitgeteilt. Wie verlautet, wurde dabei an die deutsche Regierung die Anfrage gerichtet, ob sie sich bei der Prüfung der Angelegenheit vertreten lassen wolle. Der amtierende Reichspräsident Brüce-Austrian hat den Rat auf Freitag, den 13. März, vormittags 11 Uhr, einberufen. Auch die belgische Regierung hat in einem kürzlichen Telegramm den Wölkerverbund mit der Angelegenheit beauftragt.

Der Antrag der französischen Regierung stützt sich auf die Behauptung, daß die deutsche Regierung dem Artikel 43 des Verlaßes des Locarno-Vertrages und dem Artikel 1 des Vertrages von Locarno entgegengehandelt habe.

Reuter meldet aus Paris, die französische Regierung beschließt, in Genf internationale Sanktionen gegen Deutschland zu fordern. Sie wolle die Entscheidung des Wölkerverbundes anrufen, das wirtschaftliche und finanzielle Sanktionsmaßnahmen gegen ein Land ergreifen werden sollen, das einseitig internationale Verpflichtungen auflöst. Sie erinnernde, sei diese Entschloßung in Straß nach der Verkündung der deutschen Wehrfreiheit im März letzten Jahres aufgestellt worden.

Die Beratung der Locarno-mächte wird am Dienstagvormittag im Kabinett des belgischen Ministers in Genf 9 Uhr stattfinden. England wird durch Eden, Belgien durch van Zeeland, Italien durch den Botschafter Cerutti vertreten sein.



Die ersten deutschen Truppen ziehen umjubelt bei Mainz über den Rhein (Geest-Bl.).

Die Partie steht auf gleich

Dr. O. Bezüge man, was am Sonnabend auf dem Reichstag der europäische Politik geschehen ist, auf das förmliche Schachspiel, dann würde sich etwa folgendes Bild ergeben: Nach Versailles stand die Partie so, daß Deutschland nicht nur kaum noch über Figuren verfügte, sondern diese Figuren nicht einmal mehr ordnungsgemäß auf dem Schachbrett aufbauen dürfte. Es mußte laßrelang ohne die wichtigsten Wehrmacht, die Königin (eine neuwertige Wehrmacht), ankommen. Seine Springer (Luftwaffe) wurden die Turme (Panzerarmee) waren ausgefallen. Ein trauriger Bauer und einige mitgenommene Bauern standen trübselig auf dem Schachbrett herum.

Was nun am 16. März des Vorjahres und am 7. März 1936 vor sich ging, ist im Grunde nichts anderes, als daß Deutschland zum ersten Male im politisch-europäischen Schachspiel seine Figuren wieder nach ortsüblichen Spielregeln aufgestellt hat. Es ist also weder ein Einbruch ins Spielfeld der anderen, etwa der Franzosen, vorgekommen, noch irgendwelche hohen, untere Figuren wenigstens ordnungsgemäß aufzubauen, und es nicht mehr zuzulassen, mit einem halben Spiel auf regelwidrig beschränktem Raum zu operieren, ist nicht zuletzt auf den Gegenspieler zurückzuführen. Denn Frankreich hat ja nicht nur seit 10 und mehr Jahren jede Fährnis des Spiels großlich und unrettlich mißachtet, sondern es hat mit dem Spielplan in den letzten Tagen und Wochen noch dazu seine wichtigsten Figuren derartig heftig in unversichertem Spielraum hineingeworfen, daß beim besten Willen nicht länger mit der Neuordnung gesprochen werden konnte.

Was geschah nun? Wir haben bekanntlich mit dem Wehrpakt vor einer Anzahl von Jahren den Locarno-Vertrag abgeschlossen. Er stellte eine Garantie der Grenzverhältnisse dar. Die Franzosen verpflichteten sich, nichts gegen uns zu tun, die Deutschen gingen die gleiche Verpflichtung ein. An das Schloß wurden auch noch andere Mächte einbezogen. Hinter den Rücken der anderen Mächte hat dann Frankreich seinen Militärvertrag mit dem Ausland geschlossen, der einen alten Vertrag gegen die Abmachungen von Locarno darstellte. Die Franzosen möchten das nun bestrafen. Aber das geht nicht. Der Locarno-Vertrag ist hinfällig. Er mußte durch ein neues Instrument der Friedenssicherung abgelöst werden, dessen Grundlinien der Führer in entziffernder Großzügigkeit aufzeichnet hat.

Die Franzosen haben uns ihre französisch-russisch-sowjetische Kammer um den Hals gelegt. Sie werden es begründet finden müssen, daß wir uns gezwungen sind, alle legitimen Möglichkeiten der Verteidigung auszunutzen. Von dem Versailles-Vertrag her rante sich der Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht eigentlich nur noch der entehrende Stachel der entmilitarisierten Zone in das deutsche Selbstgebiet hinein. Bis 30 Kilometer östlich des Rheins durfte kein deutsches Militär stationiert werden. Es wurde jene, für das deutsche Nationalgefühl so erniedrigende „entmilitarisierte Zone“ geschaffen, die zu nichts anderem dienen sollte, als gegebenenfalls einen französischen Angriff durch unbefestigte und militärisch unvorberichtetes Land an die Grenzen des mitteldeutschen Raumes vortreiben zu können und damit die großen industriellen Werkstätten, die in der Rheinzone liegen, fast kampflös in Genesendanz zu bringen.

Die Franzosen hätten sich eigentlich an allen fünf Züngern abgeben können, daß ein

Die historische Sitzung des Reichstags

Unter dem Jubel der Abgeordneten erklärt der Führer die völlige Souveränität Deutschlands

Die so überraschend für Sonnabend einberufene Reichstags-Sitzung dauerte nicht ganz zwei Stunden, aber in dieser kurzen Zeit wurde der 7. März 1936 zu einer wichtigen Geschichtsstunde. Er wurde durch den Entschluß des Führers der NSDAP, an dem der von Adolf Hitler seit der Schwand von Versailles vorbereitete und seit seiner Machübernahme planmäßig mit zäher Energie durchgeführte Kampf für die Befreiung des deutschen Volkes durch die Abstreifung der letzten Resten, durch die Verkündung und Durchsetzung der uneingeschränkten Souveränität des Deutschen Reiches seinen krönenden Abschluß fand.

Reichstagspräsident Göring eröffnete die Sitzung. Er gedachte, während die Anwesenden sich erhoben, der beiden verstorbenen Reichstagsabgeordneten, Reichskatholikaller Vöner und Reichslandtagsabgeordneter Eichelberg, sowie des durch seine Würdenträger gefallenen Landesgruppenleiters der Schweiz Wilhelm Guitloff, und bot dann dem Führer, das Wort zu ergreifen. Unter lauter Spannung des Saales nahm jedoch der Führer und Reichskanzler zu seiner großen Rede das Wort.

Als der Führer geredet hatte, bereiteten sich die Abgeordneten und alle übrigen im Saal Anwesenden eine feierliche Trauerfeier und stehend wurde das Bekenntnis des Führers angehört und von der Verkündung aufgenommen, vor seiner Gewalt zurückzuweichen und nun erst recht für die Verkündung der Wälder einzutreten. Anschließend verlas Reichstagspräsident Göring folgende Botschaft des Führers:

„In der Absicht, dem deutschen Volke die Gelegenheit zu geben, der mit dem heutigen Tage abgeschlossenen dreijährigen Politik der Sicherstellung der nationalen Ehre und Souveränität des Reiches, verbunden mit dem anfruchtlichen Beitreiben nach einer wahren Völkerverständigung und Verbrüderung auf den Grundlagen gleicher Würde und gleicher Pflichten, seine feierliche Zustimmung zu erteilen zu können, löse ich die Reichstags- und Landtagssitzung am 7. März 1936 auf. Die Verhandlungen zum Reichstags finden am Sonntag, dem 20. März 1936 statt.“

Reichstagspräsident Göring schloß dann die letzte Sitzung dieses Reichstages mit einem Gebetsruf auf Führer und Vaterland. Mit großartiger Verehrung wurden die Worte des Reichstagspräsidenten durch den Saal gelaufen. Der Führer verabschiedete sich darauf mit Handschlag von den Kabinetsmitgliedern und verließ unter Heilrufen den Saal.

Als Dank und Sublimation an den Führer, der dem deutschen Volk mit dem 7. März die völlige Wiederherstellung seiner Wehrhoheit gab, schloß dieser denkwürdigen Tag in Berlin mit einem *F a c t a s u m* des Führers. In ebendiesem Keinen markierten die Formationen, voran die Leibstandarte, im Rhythmus der Märsche an der Reichstagsfassade vorbei, auf deren Höhe der Führer mit seinen Mitarbeitern stand. Entschlossen und mit dem Bekenntnis des Führers und des Reichstages.

Der Führer zum Wahlkampf

Führerredendungen der Partei.
Der geliebte Tag stand, wie im Westen des Reiches, so auch in Berlin, im Zeichen der neu reiften wiederhergestellten deutschen Oberhoheit über das Rheinland. Im Zeichen der Wiederbelebung der rheinischen Städte mit deutschen Bewohnern. Schon in den frühen Morgenstunden sammelten sich tausende von Menschen am Wilhelmplatz, in der Wilhelmstraße, der Straße Unter den Eichen, den Volksgärten und den umliegenden Straßen. Überall wurden nationale Wiedererwählungen. Als der Führer zur Gedenkstunde in der Staatsoper die Reichstagsfassade verließ, war die Wilhelmstraße ein einziges Auelbrennen. Immer wieder war den ganzen Tag über der Wilhelmplatz von Anbessenden, und geradezu heinaglich wurde das Gedränge, als die Stunde heranzuging, in der die Anfahrts des Führers zu der großen Führerredendungen der Partei im Herrenhaus zu erwarten war.

Kurz vor 19 Uhr verließ der Führer die Reichstagsfassade und fuhr lebend durch das dicke Menschenpattler zum Herrenhaus. Im großen Saal des Herrenhauses hatten sich inzwischen die Reichsleiter, Gauleiter, Gaupropagandaleiter, Reichsredner und die Mitglieder der Reichspropagandaleitung der NSDAP, eingefunden.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, eröffnete die Kundgebung und wies auf die historische Tat des Führers vom 7. März hin. Dann sprach der Führer weit über eine Stunde zu seinen alten Mitkämpfern und nahm von großen politischen Gesichtspunkten aus an dem bevorstehenden Wahlkampf Stellung.

Er gab in packenden Bildern eine Rückschau über den Weg, den Deutschland in den drei Jahren nationalsozialistischer Regierung zurückgelegt hat, und stellte das Deutschland von heute gegenüber jenem zerrütteten und verkommenen Deutschland vom Januar 1933. Unter begeisterten Zustimmung sprach er die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk durch sein ewiges Bekenntnis gerade



Man sieht auf unserem Bild den Führer Adolf Hitler während seiner Rede. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Gewicht im Kampf der politischen Kräfte als die einmütige Willensfindung eines 60-Millionen-Volkes.

Nachdem der Führer geredet hatte, gab Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels dem Danke Ausdruck, mit dem alle Nationalsozialisten des Führers und seiner großen Verehrungsstadt gedenken. „Sei mein Führer“, erklärte Dr. Goebbels, haben getrennt der Partei und mit ihr dem ganzen deutschen Volk aus dem Herzen gesprochen.“ In diesem Augenblick drängen die Anwesenden spontan zum Platz des Führers und bereiten ihm unter dem Eindruck der Ereignisse des 7. März, der Rede des Führers eine minutenlange

Zubekundgebung. Dann gab Dr. Goebbels die einzelnen Richtlinien für den dreiwöchigen Wahlkampf.

Für eine Atmosphäre der Sachlichkeit

Deutschlandischer Unterhaltungen.
NSD, meldet: Wie verlangt, haben zwischen der deutschen und litauischen Regierung Unterhaltungen darüber stattgefunden, ob auf die Ebene der öffentlichen Meinungsbildung in dem Sinne einzuwirken sei, daß

die Berichterstattung in der Presse und im Rundfunk des einen Landes über Staatsmänner und Regierungsmassnahmen und Vorgänge des anderen Landes in sachlichem Ton geschieht und die Leitartikel der Presse sich der gleichen Einstellung befleißigen. Wie wir hören, sind beide Regierungen der Ansicht, daß eine derartige Einwirkung alsbald vorgenommen werden soll, damit sich die Beziehungen beider Länder normalisieren und die Behandlung der zwischen ihnen stehenden Fragen sowie die auf der einen oder anderen Seite zu treffenden Maßnahmen in einer Atmosphäre der Ruhe und Sachlichkeit vor sich gehen können.

Deutschlands Ziel: Sicherheit und Ruhe

Der feierliche Staatsakt am Heldengedenktag / Ansprache Generaloberst v. Blomberg

Anlässlich des Heldengedenktages fand gestern vormittag ein feierlicher Staatsakt in der Berliner Staatsoper statt, an dem der Führer, achtzehn Minister, führende Persönlichkeiten der Wehrmacht, des Staates und der Bewegung teilnahmen und bei der der Reichskriegsminister Generaloberst v. Blomberg die Gedenkrede hielt. Anschließend legte der Führer im Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder und nahm den Vorbereitungen der Ehrenkompanien des Heeres, der Marine und der Luftwaffe teil.

Der Führer, der bei seinem Erscheinen mit dem Deutschen Gruß empfangen wurde, sprach kurze Zeit mit dem großen Befehlshaber des Weltkrieges, Generalfeldmarschall v. M a d e n s e n, und wies ihm den Platz zu seiner Reden an. In der ersten Reihe neben dem Führer saßen der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Reichskriegsminister

von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Frislich, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Waeder, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General der Flieger Ministerpräsident Göring, und Reichsminister Dr. Goebbels. Die Mäntel des Trauermarsches der Croica leiteten die Feierstunden ein. Dann nahm der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst v. Blomberg, das Wort zu einer Gedenkrede.

Er erinnerte einleitend an den Heldengedenktag des vergangenen Jahres, der für immer im Bewußtsein deutscher Menschen verbunden bleiben werde mit dem vorhergehenden Tag, dem Gründungsstag der neuen deutschen Wehrmacht. Wie jener Tag der Beginn eines neuen Abenteuers deutscher Geschichte gewesen sei, so diene auch das Gedenkbildnis des geliebten Tages diesem Zweck. Der Führer habe im Rheinland die volle Staatsoberhoheit wiederhergestellt und darüber hinaus politische Angebote gemacht, deren Annahme den Frieden in Europa sichern. Möge die Vernunft und nicht die Leidenschaft die Entscheidung der Staatsmänner Europas leiten. Der Minister gedachte dann der Millionen Gefallenen, deren wir immer in unauflöslicher Dankbarkeit gedenken werden.

Dieser Dank gelte auch den Blutsaugen der nationalsozialistischen Bewegung und den Opfern der Freiheits- und der Frontkämpferbünde. Auch der Angehörigen der jungen Wehrmacht, insbesondere ihres jüngsten Teiles, der neuerrundenen Luftwaffe, die den Soldaten ab geschloßen seien, gedenken wir in halber Trauer. Wir sollen unseren Dankes tribut auch den tapferen Soldaten unserer früheren Verbündeten und unseren Achtungswürdigen der nicht minder tapferen Gegnern im Weltkrieg. Wir gedenken in dieser Stunde auch E. Majestät des verstorbenen Königs Georg V. von Großbritannien und erinnern uns mit gleicher Anteilnahme der Totenstunde eines anderen großen Soldaten, des Marschall Fochs.

In seiner weiteren Ansprache warnte der Reichskriegsminister vor der falschen Romantik des frisch-fröhlichen Krieges und ebenso vor dem falschen Bild eines unentwegten Heroismus und untertrieb zum Schluß die Forderung, daß dieses erste Jahr der Wehrfreiheit zugleich ein Jahr des Friedens gewesen sei und daß Deutschland nur das eine Ziel habe, in Sicherheit und Ruhe an seinem friedlichen Aufbau arbeiten zu können.

Im Gedenken an die gefallenen Soldaten seien sich, während die Wuff leise das Lied vom guten Kameraden spielte, die Soldaten der alten Regimente. Das Deutschland- und Deutschland-Lied benedeten die Feier in der Staatsoper. Schon während des Staatsaktes hatte sich eine gewaltige Menschenmenge hinter den Linden und im Volksgarten angesammelt. Zu beiden Seiten des Eingangs zum Ehrenmal standen Offiziersabteilungen mit gezogenem Degen. Der Führer schritt die Front der vor dem Reinghaus aufgestellten Truppe ab und begrüßte sie dann mit einer Begrüßung in das Ehrenmal, wo er einen von zwei Offizieren getragenen großen Kranz niederlegte und mehrere Minuten lang in tiefem Gedenken verweilte.

Den Abschluß der Feier bildete der Parade- marsch von zwei Kompanien des Heeres, einer Kompanie Artillerie und einer Kompanie Flieger vor dem Führer.



In Köln zogen als erste deutsche Truppen die Mannschaften der Flugabwehr ein; im Hintergrund das alte Wahrzeichen Kölns, der Dom. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Japanische Vorstellungen

Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes erklärte auf eine Anfrage zum Memorandum der deutschen Regierung, daß der Vorkontrakt eine rein europäische Angelegenheit sei. Japan sei deshalb nicht in der Lage, irgendeine Erklärung abzugeben.

Nach Belgien ruft Genf an

Der belgische Ministerpräsident, der gestern unter dem Vorhild des Ministerpräsidenten von Belgien auf einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten war, hat, wie die Agentur Belgica in einem amtlichen Kommuniqué mitteilt, beschlossen, in Anwendung des Artikels 4 Absatz 1 des Vorkontraktes die Frage der Kündigung des Vertrages durch Deutschland vor den Völkerbundrat zu bringen.

Der Heldengedenktag 1936

Der Heldengedenktag 1936 stand ganz unter dem Einbrand der hitlerischen Tat des Führers. In den frühen Morgenstunden fanden auf den Friedhöfen, auf denen die Gefallenen des Krieges und der Bewegung ruhen, Kranzniederlegungen statt.

Hoch- und Straßenbahn verschwinden

Die Stadt Neumort braucht immer mehr Platz, denn sie wächst ständig weiter. Die Stadtverwaltung hat daher ein ungenutztes Terrain zur Erweiterung entworfen, das einige radikale Maßnahmen enthält.

Jüdische Mischlinge unerwünscht

Reichsleiter Dr. Wagner hat seinen Ausführungen über „Rationalsozialistische Weltanschauung“ im „Volkswacht“ vom 2. März 1936, die die Mischlinge als unerwünscht bezeichnet, in einem Kommentar der Nürnberger Gelebe zu einem Standpunkt aus darzustellen. Er geht davon aus, daß die Zahl der in Deutschland lebenden Jüdischen, Dreiviertel- und Halbjuden (siehe, soweit sie gesetzlich als Juden gelten) auf etwa 400.000 bis 500.000 geschätzt wird.

Waffenruhe in Abessinien?

Gerüchte im italienischen Hauptquartier / Massenauszug aus Addis Abeba

Im Laufe des gestrigen Tages kamen in Addis Abeba, dem italienischen Hauptquartier in der Nordfront, zahlreiche Gerüchte auf, die in Zusammenhang mit der zunehmenden italienischen Antwort auf den Dreiervertragsbruch von einer vorläufigen Einstellung der Feindseligkeiten wählten. Diese Gerüchte fanden eine gewisse Bestätigung, als eine Abordnung des italienischen Oberkommandos bekannt wurde, wonach angestrebt der bestehenden Friedensmöglichkeiten vorzuziehen sei.

Italien geht nach Genf

Im italienischen Ministerium wurde am Sonntagabend eine grundsätzliche Verhandlung mit dem britischen abessinischen Streitfall erlangten Vorkontraktbeschlüssen.

„von gottes gnaden“

Der Wanderprediger und Tempelwächter in Wenditz (Altmark), aufmal, nimmt, wie das „VZ“ schreibt, die olympischen Spiele zum Anlaß, um ebenfalls zum olympischen Ehren zu streben. Er will zwar mit den Sportlern nicht in Wettbewerben treten, wohl aber mit den Dichtern und Komponisten, die deshalb ein „turnerlid von aufmal“ einrichten.

Schnapsstricken ist „Bürgerpflicht“

Ein polnischer Bürger und das Finanzamt. Auf dem Warthauer Finanzamt erschien ein ungewöhnlicher Besucher. Er teilte dem Beamten mit, daß es ihm endlich gelungen sei, sich das Schnapsstricken abzugewöhnen.

ohne Bedingungen zu stellen. Somit dürfte der am 11. März zukunftsreichende Dreiervertragsbruch, dem nunmehr die Zustimmung beider Kriegführenden Staaten vorliegt, sofort in die Prüfung des Verfallsrechts einleiten, das man verfolgen wird, um zur Einstellung der Feindseligkeiten und zu einer Regelung des Streitfalles zu gelangen.

Abessinien Kriegsminister †

Der abessinische Kriegsminister und Oberführer Ras Mulgeta ist gestorben. Dem Vernehmen nach soll Mulgeta am Sonntagabend einer Ungelegenheit erlegen sein, während er nach einer anderen Version den Verwundeten erlegen sein soll, die er in der Schlacht am Amba Alachi erhalten habe.

Ueber 50 000 Frauen im Polen-Kreuz

Die Zahl der weiblichen Hilfskräfte des Deutschen Roten Kreuzes hat, wie das DRZ mitteilt, erfreulicherweise erheblich zugenommen und zwar wurden am 1. Oktober 1935 48 813 Samariterinnen gezählt gegen 41 922 am 1. April 1935 und 7265 Helferinnen gegen 3526.

„von gottes gnaden“

indirekten Steuern dem Staat bezahlt habe, um welchen Betrag also der Staat geschädigt sei. Die 750 Mark wolle er nunmehr direkt an die Steuerkasse abführen.

Nüchtern der Jugendkriminalität

Ein fünfjähriger Junge, aus dem Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe im Elternrat und dem Reichsjugendministerium gemeldet worden ist, geht hervor, daß die Gewalttätigkeit der jugendlichen Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren von mehr als 8000 im Jahre 1932 auf 5900 im Jahre 1933 und 5300 im Jahre 1934 zurückgegangen ist.

Ein Frau in Bridgetown (Neuschottland)

Die Frau in Bridgetown (Neuschottland), die ein Kuferradchen vorüberfahren machte, machte dabei einen besonders seltenen und glücklichen Fund. In einer der Kuferradchen entdeckte sie nicht weniger als acht Reichsmark, die Frau hat mit dem einen Rand ein Vermögen gewonnen.

Trinkbares Meerwasser?

Eine epische Erfindung für Seelente. Eine besonders für die Seifahrt und die Künste moderner Küstenschiffe wichtige Erfindung ist nach einer Meldung der „VZ“ in England gemacht worden. Durch eine neue, in der englischen Regierungslaboratorien von Tedington bei London entwickelte Methode ist es möglich gemacht, laizines Meerwasser in genießbares Süßwasser umzuwandeln.

Der international. Wettbewerb für Gelang und Klavier in Wien

Der Wiener Wettbewerb für Gelang und Klavier in Wien. Am Namen der Wiener Wettbewerbe findet vom 2. bis 18. Juni dieses Jahres der Internationale Wettbewerb für Gelang und Klavier statt, der in erster Linie ungarischen Musikern den Weg in die Öffentlichkeit ebnet.

Herabsage der Volkstümlichen-Sonaten von Dandel

Herabsage der Volkstümlichen-Sonaten von Dandel. Der bekannte Vorkämpfer für die Volkstümliche Balmoren Wocher veröffentlichte in dem Verlag von J. Neier-Wiedemann ein Buch über die Volkstümlichen-Sonaten von Dandel. Die Veröffentlichung erfolgt nach dem Urtext.

Der Vater der Midy-Maus

Richt Walt Disney, sondern Emile Cohl. In der ganzen Welt gilt Walt Disney als Schöpfer und Vater der Midy-Maus, jenes flinken Mäuselein, das immer wieder die helle Beachtung der Kinobühnen auslöst. Als die französische Regierung Walt Disney mit dem Erben der Erbenrechte beauftragte, kam es an den Tag, daß der Vater der Midy-Maus Walt Disney nicht war, sondern Emile Cohl, der der tatsächliche Erfinder der Serienfiguren für den Film ist und dem er seinen ganzen Erfolg verdankt.

Ein Satz genau nach Maß

Aber die „Reise“ sah nach dem dabei. In der Nähe von Prag, in Eperges, hat sich ein eigenartiger Vorfall ereignet. Die Frau eines dortigen Landbesitzers nämlich ist so leicht, daß ihr Mann schnell einen Satz befehle. Als er wiederum, wie der Frau bereits gefahren, erfuhr, daß die Frau in der Pariser Badstube ein armloses Mädchen gefunden hatte, wurde nur von den Behörden anständig gemacht. Die Angaben Disneys bestätigten sich, und die französische Regierung hat Emile Cohl, der über 32 Jahre alt ist, ein lebenslangliches Ruhegehalt zuerkannt.

Nur denken und drauzen

Ausmeldungen aus aller Welt. Die 17. Kammer des Landgerichtes in Frankfurt hat die Erhebung der Rinder aus einer Milchdeutende Entscheidung gefällt. Danach wurde nach Erhebung der Milchdeutende die Rinder für den deutschsprachigen Bereich übertragen, obwohl die Rinder aus dem BSB, das Erzeugnis nicht hätte beanspruchen können.

Das Bestehen-Denkmal in G. u. K.

Das Bestehen-Denkmal in G. u. K. in amerikanischen Staaten Nevada ist befristet und durch ein anderes ersetzt worden. Der Bevölkerung war dies natürlich ein wenig unangenehm erschienen. Der Bildhauer hatte bei dem Grabdenkmal besonders darauf zu achten, daß die Höhe des großen Komplexen mit Bügelfalten übereinstimmte. Im Denkmalsteinbildung teilte man die Größe in einer Fassung für großes Nazardeller.

Beitritt von Seimatmännern zu anderen musikalischen Vereinigungen

Beitritt von Seimatmännern zu anderen musikalischen Vereinigungen. In einem Rundschreiben stellt der Reichsverband der Seimatmänner und Seimatfrauen und Seimatfrauen, welche die Zugehörigkeit bzw. den Beitritt von Seimatmännern zu anderen musikalischen Vereinigungen betreffen. In aber demnach die Seimatmänner auf dem Gebiet der Seimatmänner erfolgen werden, sollte er für erwünscht, daß die Seimatmänner vorerst keinerlei Bindungen der oben besprochenen Maßnahmen unter Umständen hinderlich sein könnten.

Keine Soldaten als Filmkünstler

Keine Soldaten als Filmkünstler. Die Reichsverband der Filmkünstler hat einen Antrag gestellt, keine Soldaten mehr bei Filmproduktionen heranzuziehen, da dadurch die Arbeitslosigkeit bei den Filmkünstlern erhöht wird.

„Sollta Berlin“ als Bühnenbrand

„Sollta Berlin“ als Bühnenbrand. Selma Lagerlöf hat ihren Roman „Sollta Berlin“, nachdem er bereits die ersten beiden Bände veröffentlicht hat, jetzt zu einem Bühnenstück bearbeitet.

„Marta“ im Film

„Marta“ im Film. Wie aus Paris berichtet wird, werden die beliebten Melodien von Holmström über „Marta“ bald auch im Film erklingen. Der Film wird von einer der besten französischen Filmgesellschaften angefertigt werden.

hunderttausend Vierteljuden kann merklich verändert bzw. vergrößert werden können.

Der Massenführer Dr. Bloch zum Professor ernannt

Der Massenführer Dr. Bloch zum Professor ernannt. Der Führer und Reichsanführer hat Dr. med. Alfred Bloch wegen seiner Verdienste um die deutsche Massenbewegung den Professorentitel verliehen. Alfred Bloch gilt als der Begründer der deutschen Massenbewegung. Unabhängig von ähnlichen Verfahren in England durch Galton zeichnete er in seinem 1895 erschienenen Werk: „Die Zukunft unserer Rasse und der Schutz der Schwachen“ die Grundlinien seiner heutigen Massenbewegung auf. In früheren Werken erläuterte er die Beziehungen der Massenbewegung zur Sozialpolitik zur allgemeinen Ethik und zu den Vorstellungen über Rasse und Gesellschaft sowie zur Sozialbiologie.

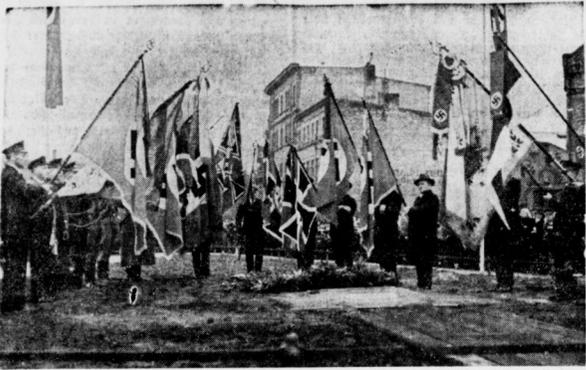
Gegen eine Verbreitung der Literaturpreisverteilungen

Gegen eine Verbreitung der Literaturpreisverteilungen. Auf einer Arbeitsbesprechung, die die Reichsleitung zur Förderung des deutschen Schrifttums für die in Berlin anstehenden Haupt- und Verteilungen in Berlin veranstaltete, kam auch die Frage der Literaturpreisverteilungen zur Sprache. Das Hauptverteilungsamt der Reichsleitung führte dabei aus, daß eine Verbreitung von Literaturpreisverteilungen an unterirdischen Stellen, die in der Literatur in Berlin vereinbart, kam auch die Frage der Literaturpreisverteilungen zur Sprache. Das Hauptverteilungsamt der Reichsleitung führte dabei aus, daß eine Verbreitung von Literaturpreisverteilungen an unterirdischen Stellen, die in der Literatur in Berlin vereinbart, kam auch die Frage der Literaturpreisverteilungen zur Sprache.

„Ihr Toten lebt, Euer Geist ist unser Geist!“

Grundsteinlegung des Gefallenenehrenmals in Ammendorf / Erfolg des Gemeinschaftsgeistes

Von unserem zur Feier der Grundsteinlegung entsandten dt.-Mitarbeiter.



Die Fahnen säumten den Grundstein... Bild: S. 11/10/86

Angeleitet durch die Ortsgruppe Ammendorf der NSDAP, durchgeführt durch die Ortsgruppe der NSDAP, wurde durch die beiden in Gemeinschaft mit der Gemeinde Ammendorf und allen Vereinen und Verbänden, errichtet Ammendorf ein Ehrenmal für seine Gefallenen. Geleitet nach der feierlichen Grundsteinlegung. Nicht weit vom Rathaus, auf dem Schillerplatz, soll das Denkmal seinen Platz haben. Er ist aus gewöhnlichem, aber sehr schönem, Naturstein aus den umgebenden Gebirgen hergestellt worden, werden Platz und Ehrenmal auf zusammenpassen und einen Gesamteindruck vermitteln, der würdig und mahnend ist. Ammendorf wird dann eines der schönsten Ehrenmaler haben.

Am Freitag, den 27. März, wurde durch die Ortsgruppe der NSDAP, durchgeführt durch die beiden in Gemeinschaft mit der Gemeinde Ammendorf und allen Vereinen und Verbänden, errichtet Ammendorf ein Ehrenmal für seine Gefallenen. Geleitet nach der feierlichen Grundsteinlegung. Nicht weit vom Rathaus, auf dem Schillerplatz, soll das Denkmal seinen Platz haben. Er ist aus gewöhnlichem, aber sehr schönem, Naturstein aus den umgebenden Gebirgen hergestellt worden, werden Platz und Ehrenmal auf zusammenpassen und einen Gesamteindruck vermitteln, der würdig und mahnend ist. Ammendorf wird dann eines der schönsten Ehrenmaler haben.

Dann traten die Fahnen wieder zu den Verbänden, auf flüssiges Gedenken folgte freudiges Gedenken, mit der Führerkrone, mit dem Deutschland-Lied und dem Gott-Preis-Lied sang die Feier aus.

Freistellen in Schulporta

Bewerberinnen müssen nach Magdeburg gehen
Naumburg. Kirchenamtlich wird mitgeteilt: Nach Mitteilungen des Amtsführers der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Schulporta werden zu Ostern 1936 sieben Freistellen des Evangelischen Pfarrerschulportales frei. Bewerberinnen um Verleihung solcher Stellen sind umgebend dem Evangelischen Konviktorium der Provinz Sachsen, Naumburg, Am Dom 2, einzureichen. Wegen der erforderlichen Zeugnisse wird auf die Aufnahmevorschriften hingewiesen. Diese können von dem Sekretariat der Anstaltsleitung in Schulporta (bei Naumburg/Saale) direkt bezogen werden. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Schulporta eine Curia angegliedert ist. Die den Kolatorien zur Verfügung stehenden Freistellen gelten jedoch erst ab Untertertia.

Auf einen Kraftwagen gefahren

Autounfall des Kreisleiters.
D. L. H. H. Der Kraftwagen des Kreisleiters Kreisleiters Hugo Schimpf verunfallte auf einer Dienstreise auf der Landstraße bei Bitterfeld in der Nähe von Garlsfeld. Der Kraftwagen war durch einen entgegenkommenden Wagen, der nicht hoch genug war, in der Sicht behindert und fuhr daher auf einen Kraftwagen auf. Dabei erlitt der Kreisleiter einen Bruch des Hinterleibes, einer rechtsseitigen Rippe und des rechten Armes und mußte dem Krankenhaus Garlsfeld zugeführt werden. Der Kreisleiter erhielt eine rasch genessende Verletzung davon.

Scheune und Stall abgebrannt

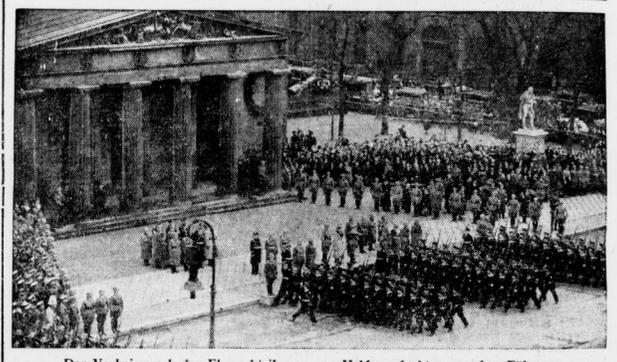
Wassermangel erschwert die Löscharbeiten.
Größt (Kr. Duerfurth). Die mit Stroh und Getreide angefüllte Scheune der Möhringischen Wirtschaft geriet, angeblich durch eine ignifuge Lichtleitung, in Brand und brach unmittelbar anstehenden Nachbargebäuden in die größte Gefahr, zumal infolge der Wassermangel nicht sofort gelöscht werden konnte. Erst als mit Wassern aus dem Böhmer Wasserwerk herbeigekarrt wurde, konnte das Übergebrannte auf die Nachbargebäude verhindert werden. Leider brannte auch das an die Scheune angebaute Stallgebäude vollständig ab. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden. Die in der Scheune befindlichen Motorpumpen von Krebsburg und Hochhaus schiederten große Wassermengen unmittelbar von den Teichen in den Gully und löschten das Feuer.

Von Rebhunden übertrannt

Dahlenberg (Kr. Bitterfeld). In dem am Mittagsaufbruch Hans Klein gehörigen Weiler „Steinberg“ wurde beim Holzfahren der Arbeiter Hermann Sillger aus Dahlenberg von zwei flüchtigen Rebhunden übertrannt. So daß er sich, wie auch die beiden Pferde, überfallen. Sillger erlitt bei diesem eigenartigen Unfall Verletzungen an Stirn und Brust.

Selbstmordversuch eines 64jährigen.

Bitterfeld. In der Breiner Straße in Bitterfeld versuchte ein 64 Jahre alter Mann M. Z. aus Delitzsch durch Erhängen Selbstmord zu verüben. Von einem zufällig hinzukommenden Straßengänger wurde er jedoch daran gehindert und wieder abgeholt. Da er auch weiterhin Selbstmordversuche äußerte, wurde er zum eigenen Schutz in polizeiliche Gewahrsam genommen. Der Grund zu der Tat ist in einem unheilbaren Leiden zu sehen.



Der Vorbeimarsch der Ehrenabteilungen am Heldengedenktag vor dem Führer. Im Anschluß an den Staatsakt in der Berliner Staatsoper und die Kranzniederlegung am Ehrenmal erfolgte der Vorbeimarsch der ehrenabteilungen von Heer, Marine und Luftwaffe vor dem Führer. Neben Adolf Hitler auf dem Ehrenpodium stehen der greise Generalleutnant von Mackensen und Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg. (Scherl-Bilderdienst-M.)

überredet sie sich, hat schon den Führer des Reichspräsidenten von der Wache gehoben.

Das Amt meldet sich. Wieviel nennt die Nummer aus dem Notizbuch.

Dann Warten, endloses Warten. Sie ist schon entschlossen, abzuwachen, als sich endlich eine heftige, rauhe Männerstimme ver-
„Hier Poppe!“

Wit einem heftigen Blick in ihr Buch ver-
sichert sich das Mädchen, daß der Name stimmt. Dann bittet sie, sonderbar zaghaft: „Könnte ich vielleicht Herrn Johannes Vorhies sprechen?“

„Was — men?“ heißt die andere Stimme erklaucht zurück.

„Herr Vorhies!“

„Ach so!“ begrüßt jetzt der andere. „Den Vostan-Jonny meinen Sie? Moment mal — werde gleich nachsehen.“

„Wieviel hat das Mädchen des niedergelegten Führers, dann unbedeutliches Stimmengewirr, das sich langsam entfernt.“

Und wieder dieses furchtbare Warten. — Schritte klappern hastig heran. Eine Stimme, die sie nicht sofort erkennen kann. „Ja — wer ist denn das?“ Eine vorstichtige Frage.

Wieviel sagt einen Augenblick lang, ehe sie ihren Namen nennt.

Ein leiser, fremdartiger Ausdruck am anderen Ende der Leitung: „Wirklich. Sie sind es?“

„Ich habe schon immer geglaubt, daß es Ihnen mit dem, was Sie mir da neulich fragten, nicht so ganz ernst gewesen ist. Und ich freue mich, Ihnen vielleicht für den lässigen Anzug und das Geld dankbar sein zu dürfen.“

„Es hängt so anrechtig, wie er es sagt, daß sie sich ein ganz klein wenig freuen, denn eigentlich war es so etwas wie ein ungenügendes Mißtrauen gewesen, was Sie hatte zögern lassen.“

„Ja, Vostan-Jonny, ich möchte Ihre Bitte in Anbetracht nehmen — Es fällt mir doch schwer, die Bitte anzunehmen. Kann ich Sie jetzt sprechen — in Ihrer Wohnung wohl ansetzen?“

„Wieviel stünde hinter sich? Sie schon auf dem Wege. Eine zufällige freie Austerstraße bringt sie auf kürzestem Wege zu der Straße in der Nähe des Bahnhofes Webbing.“

Das noch unterrichtet sich in nichts von den umliegenden Mietskasernen. Im ersten Stockwerk, zu dem man auf einer ausgetretenen, knarrenden Holzstiege mit den Hellen eines ehemals roten Kellers gelangt, befindet sich die „Pension Poppe, Zimmer für Tage und Wochen“, wie ein Blechschild unten am Torweg ankündigt.

Ein bieder Mann in Weste und nicht ganz sauberen Hemdärmeln öffnet auf ihr Klingeln, mürrisch ein von Kopf bis Füßen mit einem Blick, in dem ein gewisses Mißtrauen glimmt. „Bitte herein!“ Er erkennt Herrn Poppe an seiner heiseren, rauhen Stimme wieder.

„Ich möchte Vostan-Jonny sprechen!“

Der Dicke nickt beruhigt. „Er hat mir schon gesagt!“ und macht so etwas wie eine Verbeugung, als er sie an sich vorüber läßt und auf eine Tür deutet, die in den dunklen ein genuesenes Korridor mündet.

„Da wohnt er!“

„In diesem Augenblick wird auch schon die Tür von innen geöffnet. Vostan-Jonny steht auf ihrer Schwelle.“

„Bitte, Fräulein...“ Augustin, wollen Sie eintreten?“

Wieviel starrt ihn befremdet an, steht das stiftige Zwinkern seiner Augen. Dann folgt sie ihm in das Zimmer.

Vostan-Jonny hat ein Faltschloß vor das Schlüsselloch gehängt. Nun wendet er sich an seine Besucherin: „Die Leute hier sind ein wenig zu neugierig! — Deshalb nannte ich Sie vorhin auch mit einem solchen Namen!“

„Es ist ja nicht unbedingt nötig, daß man mich...“

„Das Mädchen hat sich inzwischen in dem kleinen Zimmer umgesehen. Die Möbel sind wahllos zusammengewürfelt, über und über mit Kissen und Plüschkissen erstickt.“

Das Bett steht in einer Nische und ist durch ein weiches, nur teilweise verdecktes Licht und Stühle hindurch abgegrenzt, aber verhältnismäßig sauber.

Dann betrachtet sie Vostan-Jonny, der in dem Anzug des Direktors recht gut aussieht. Er tritt auf sie zu, reicht ihr mit treuherziger Kameradschaftlichkeit die Rechte: „Guten Tag erst einmal! — Und nun erzähle Sie mir bitte, womit ich Ihnen helfen kann!“

„Sie nehmen Platz. Wieviel lehnt eine Zigarette, die er ihr anbietet, dankend ab. Dann beginnt sie ägernd: „Hören Sie, Jonny — ich darf Sie doch so nennen?“

„Gestern hat mich der Unfall...“ oder vielleicht das Schicksal... die erste Spur gegen die zur Klärung all dieser furchtbaren Dinge... auf mich eingestürzt sind, beitragen kann.“

„Und...“ wirkt er gespannt ein, heftig an seiner Zigarette laugend.

„Ich begreue, gestern einem Freunde uneres Kaufes. Seinen Namen möchte ich vielleicht noch nicht nennen. Es ist kein Mißtrauen, aber...“

„Und dieser...“ Freund befand sich in Gesellschaft einer Dame, die, wie ich dann erfuhr, die Gattin des Direktors jenes Museums ist, aus dem der Reich gelöst worden — Sie sieht, hält inne, scheint auf einen Einwurf des anderen zu warten.

„Am...“ brummt Jonny vor sich hin: „Das ist meiner Meinung nach noch keine Zerstörung — Höchstens ein zufälliges Zusammenstoßen — wenn nicht...“

„... wenn nicht...“ unterbricht ihn Wieviel. In ihren Augen flackert es sonderbar. Jonny zuckt die Achseln: „Was wenn eben nicht, aber...“

„Ich spreche, daß er mit dieser...“ Tat in Verbindung zu bringen ist —

„Diese Anhaltspunkte sind das!“ Ganz ruhig sagt sie Wieviel. „Es ist etwas Unheimliches in dieser maskenhaften Starre, die mit einem Male über ihren Zügen liegt.“

„Und...“ darf ich erlauben...“

„Deswegen bin ich ja hier! — Hören Sie zu, Jonny!“

„Hören Sie zu, Jonny!“

„Ich habe früher auch nicht daran gedacht, daß dieser Mensch für mich überhaupt jeden Verdacht stehen müßte!“

„Aber...“

„Jonny schließt die Augen zu einem schmalen Spalt, folgt dem Rauchfaden, der von seiner Zigarette aufsteigt, mit verkommenem Blick.“

„Sie müssen mir gegenüber ganz aufrichtig sein, gnädiges Fräulein, wenn ich etwas anrichten soll.“

„Wann, von dem Sie sprachen, steht Ihnen nahe, nicht wahr?“

„Wieviel schreit zusammen, ärgert noch, ob sie leugnen soll. Dann nickt sie langsam.“

„Und sein Name?“ fährt der andere fort. „Wieder zaudert das Mädchen. Darf sie dieses Letzte einem Fremden anvertrauen?“

„Wieviel ist sich nicht aus der Sand...“

„Jonny merkt das wohl. Ein hartnäckiges Fächeln spielt um seine Lippen: „Ich kann es selbstverständlich begreifen, wenn Sie mir gegenüber irgendein Mißtrauen haben.“

„Sie brauchen es nur zu sagen, dann habe ich alles verstanden, was Sie mir bisher gesagt haben.“

„Wieviel die Hand...“

„Warum sollte ich Ihnen nicht vertrauen? — Ich brauche ja Ihre Hilfe so nötig, Jonny — wirklich, Sie wissen vielleicht nicht, wie nötig...“

„Der Name wird Ihnen kaum bekannt sein...“

Den Toten zum Gedächtnis und Bekenntnis

Heldengedenkfeiern in allen hallischen Kirchen, Verbänden und an den Denkmälern

Überall wurde gestern der Toten gedacht, der 2 Millionen, die ihr Leben für Deutschland gaben. In allen Kirchen, in allen Verbänden, auf vielen Plätzen, an manchen Festmahlen, waren das Vieh vom guten Kameraden, haben seinen Namen und Kräfte wurden ihnen dargebracht. Dieser Tag soll dem Ausdrucks eines Gedankens, das wir immer tragen, das wir noch härter als bisher im Bewußtsein haben wollen, was uns in diesem Jahr und Handeln bestimmen sollte. Überall, wo der Toten gedacht wurde, kam dieser Gedanke zum Ausdruck, überall wurde die Feier des Gedankens befristet mit einem Gebetnis, ihr Opfer zur Zeit werden können. So endeten alle Feiern, die gestern in Halle abgehalten wurden, wie überall im Reich, mit der tiefen Ehrfurcht und der Verehrung aller, die an diesen Gedanken teilhaben, nicht nur diesen Tag vor die Ehrenmale und Mahnmale hinzutreten, sondern immerdar Gedanken zu tragen für die, die starben für uns und Deutschland!

Gedenken am Denkmal der Artilleristen

In der Artillerie-Kaserne, dort wo das Denkmal an die im Weltkrieg gefallenen Kameraden des ehem. Wansfelder Feldartillerieregiments Nr. 75 steht, verarmte sich die Kameradschaft des Regiments zu einer Gedenkfeier zum geliebten Heldengedächtnis. 100 Kameraden waren angetreten, als die alte und die neue Fahne der Kameradschaft eingelegt. Der sowie die Fahne des Aufwärtersbundes für sein Gedenken der Toten des Weltkrieges senkte und der Diktionsplatz Schütz das Wort zu seiner Ansprache ergriff.

Als im Sommer 1914 ein Eisenbahnzug nach dem andern mit Soldaten besetzt die Heimat verließ, verließ auch das Feldartillerieregiment Nr. 75 seinen Standort Halle, um im Dienste bei Sperrn, in Fländen, an der Somme und vor Verdun das Vaterland zu verteidigen. Dort kämpften diese Männer und dort verbluteten ihre Söhne im heldenhaften Kampf für Deutschland. Seit dieser Zeit sind Jahre der Schwermut und Schlierenbildung gekommen und vergangen. Heute aber hebt Deutschland wieder den Schild der Freiheit empor und wie vor etwa einem Jahre die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das Herz jedes anständigen Deutschen begeistert, so glücken unsere Herzen auch zu der Stunde, in der unser Führer das ganze Deutschland wieder wehrfähig machte. In dieser hohen Stunde wollen unsere Gedanken in Dankbarkeit bei denen, die für das deutsche Vaterland kämpften und gefallen sind.

Nach den Worten des Pfarrers Schütz legten der Führer der Kameradschaft, Pfeffer, und Major Jaedel im Namen der Offiziersvereinigungen ehem. 75er, Kränze am Denkmal nieder.

Der Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Der Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge beginnt den Helde-Gedentag am Sonntagvormittag mit einem Kirchgang nach St. Stephanus, wo Konfirmandenchor und Chor der Gemeinde und die Mitglieder des Volkshundes, die sich dem Gemeindegottesdienst beteiligen, über das Wort, Kämpfe den ersten Kampf des Glaubens und erziehe das ewige Leben, dazu du auch berufen bist und Bekant hast ein gut Bekenntnis vor vielen Zeugen" die Kredit hielt. Am Sonntagabend legte der Volkshund am Gefallenendenkmal im Dom einen Kranz nieder.

Im Ehrenraum des NS-Lehrerbundes

Der NS-Lehrerbund beginnt den Helde-Gedentag auf eine eigene und eindrucksvolle Weise, indem er seinen Ehrenraum, den er für die Gefallenen des Weltkrieges eingerichtet hat, der Öffentlichkeit zugänglich machte. Dieser schlicht und einfach ausgeschaltete kleine Raum in der Alten Volksschule am Waisenhausring birgt einen glänzenden Rahmen, der zwei Bilder bewahrt. Das eine, in Pergament gefasste, enthält die Bilder aller im Felde gebliebenen hallischen Lehrer. Unter jedem Bilde stehen Geburtsdaten, Ort und Tag ihres Sterbens. Das Buch hat viele Blätter und seines ist leer geblieben. Das zweite, in Leder gebunden, trägt die Widmung: „Ihren gefallenen Söhnen. Dem heimgekehrten Kämpfern aus dem Weltkrieg 1914/18. Die hallische Lehrerschaft". Auf den Blättern dieses kleinen Buches sind kurze Einträge enthalten über jeden einzelnen hallischen Lehrer, der im Felde fallen und zwar über die Gefallenen, wie über die zurückgekehrten sind. Die Einrichtung dieses Ehrenraumes geht auf eine Anregung des Kreisamtsleiters Wald vom NSV, zurück.

Feier des Reichsführerbundes

Im Dom fanden sich Angehörige und Gäste des Kreisverbandes Halle und Saalkreis des Deutschen Reichsführerbundes zusammen, um

wie alljährlich gemeinsam die Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges zu begehen. Eine große Gemeinde füllte den Dom, in dessen Altarraum die Fahnen des Aufwärtersbundes Aufstellung gefunden hatten. Dompropst Dr. v. h. hielt die Gedächtnisansprache. Bei allem, was er sagte, was wir im großen Kriege verloren haben, dürfen wir nicht jammern und klagen, nachdem wir das gemaltige Gedächtnis der letzten Jahre erlebt haben. Nicht klagen dürfen wir über die Opfer des Krieges, sondern wir müssen gerade heute auf die Stimmen hören, mit denen viele Opfer die Mahnung zu uns sprechen: „Wacht, wacht im Glauben, seid männlich und seid hart". Wachen sollen wir über die Güter, für die die Taten des Weltkrieges sich eingestellt haben, über Pflichterfüllung, über Kameradschaft

und für Deutschland. Wir Deutschen haben diesen Auf der Toten zu hören und in die Tat umzusetzen. Die Mahnung zum Glauben, die uns die Toten zürnen, muß recht verstanden werden. Es ist der Glaube an den ewigen Gott und der Glaube an Heimat und Vaterland, an Deutschland.

Unter den Klängen des Vieches vom guten Kameraden senkten sich die Fahnen, nachdem der Geistliche an die Toten des Krieges und an die 198 im vergangenen Jahre heimgegangenen Kameraden des Kreisverbandes erinnert hatte. Mit dem Absingen der Hymnen fand die Gedenkfeier ihren Abschluß, die durch Vorträge des Vorkämpfers und durch Gedächtnisreden des Dompropstes unter Leitung von Domkaplan Dr. Schönherz würdevoll abgeschlossen worden war.

Heldengedenken der Wehrmacht

Militärische Feier des Standortes Halle im Gelände der Luftnachrichtenschule

Witten auf dem großen Platz vor dem Wirtschaftsgebäude der Luftnachrichtenschule wählten von hohen Wästen zwei Fahnen: Die Kriegsfahne des neuen Reiches und daneben die schwarz-weiße Fahne mit dem Eilenen Kreuz, die Fahne der zwei Millionen deutsche Soldaten für ihren großen - Gewehrpatrien sind um die Fahnenmatten aufgestellt, vier Hänger stehen dabei. Ihre Kameraden von der See- und Luftnachrichtenschule und von Wehrmachtstandorten nahmen an der Feier des Wahnes ein. Ineserter- feld, schmaragrad die Weihen, die Offiziere den besetzten Tagen in der Hand. Ihnen gegen über sind Ehrenkränze und abzubringen aufmarschieren: Politische Leiter, SA, SS, NSDAP, Reichsverbände, Aufwärterskreise, technisches, Technische Wehrkräfte, Volkshund, Volkshund, zwei Ehrenbewerkschaften der Schupo und Feldjäger.

Die Fahnen all dieser Formationen stehen in langer Reihe am Fuß der Terrasse, von der aus viele Zuschauer auf das militärische Schauspiel waren. Auf der gegenüberliegenden Seite vor dem Gebäude haben sich die Ehrenkräfte eingestellt, unter denen man neben alten Offizieren in den Uniformen der Friedensarmee den stellvertretenden Gauleiter Zschalitz, Geschichtsführer Redemeyer, Brigadeführer Zschalitz, den stellvertretenden Polizeipräsidenten Dr. Deutschlein, Polizeimajor Karasch, Branddirektor Kohler, Vertreter der Wehrmacht, des Volkshundes, der Polizei, des Bahn- und des Volkshundes bemerkte.

Punkt 10 Uhr betritt Oberst von Dufals, gefolgt von seinem Adjutanten, den weissen Feldmarschall Kommandos halten durch die Luft. Die Einheiten werden gemeldet. Der Oberst schreitet die Fronten ab. Und dann tritt er in die Mitte des Platzes und erinnert an die Kameraden, die für das Vaterland in den Tod gingen und draußen im Feldesland, überall in der weiten Welt, zur letzten Ruhe abgedeckt liegen. Aber auch an die, die nach dem Kriege in den Freiheitskampf fielen und an die, die heute für die Wehrmacht und die Sicherung unseres Vaterlandes stehen, erinnerte er. Zu ihren Ehren senkten sich die Fahnen, spielt das Trompetenchor das Lied vom guten Kameraden. Von neuem erklingt jetzt die Stimme des Vorkämpfers: Nun sei der Blick vorwärts gerichtet! Die Saat der Toten geht auf. Das letzte Mal der Unfreiheit hat der Führer befohlen, als am Sonntag deutsche Truppen zum deutschen Rhein saßen. Dem Führer und Obersten Wehrmacht der Wehrmacht zum Dank für diese Tat und als Gedächtnis immerwährender Gefolgschaft braucht ein dreifaches Siegel über den Platz. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied schließt dann die Heldegedenkfeier des Standortes Halle, die gestern um 10 Uhr wie in allen deutschen Garnisonen so auch bei uns stattfand.

Musikalische Heldegedenkfeier

land in der Ulrichskirche zu Halle statt.

Am gestrigen Sonntag, Reminiszere, der zum Gedenken des deutschen Volkes erhoben ist, hatte der der beiden Chöre an St. Ulrich, der Burgbarbische Chor, unter Leitung Kantor Burgbarbisch, zu einer musikalischen Feierabend gerufen, die ganz dem Gedenken unserer Gefallenen gewidmet war. Neben Johann Sebastian Bach, der mit dem trübten „In der Nacht" und „Nun danket dem ernten Pfantase und Fuge in c vertretet war, wurde die Höhenlinie wahrer, großer Kunst durch eine wundervolle Motette „Sei getreu bis in den Tod" von Otto Rabe und durch das „Ich bin Engelsterr" „Benedictus" von Augustinus Tratorius. Die Führung Jerusalem's gehalten. Das Helde-

Sonntägliche Eintopfessen mit der SA

Die SA hatte zum Mittageffen eingeladen. Sattelfen sollten sich bei ihr recht viele Gäste, damit recht viele Hunger und Not bewahrt werden sollten. Das klingt recht wie Widerspruch, aber es ist doch wahr, denn wir leben, der bei ihr zu Mittag ab, konnte

Beförderung

Der Oberleitnant Dr. W. Franke, Leiter des staatlichen Bezirksseminars für Studienreferendare in Frankfurt am Main, wurde zum Direktor der Wehr-Eberallein ernannt. Er ist ein Sohn des früheren Hauptlehrers Franke aus Deltitz am Berge.

Sonntägliche Eintopfessen mit der SA

Die SA hatte zum Mittageffen eingeladen. Sattelfen sollten sich bei ihr recht viele Gäste, damit recht viele Hunger und Not bewahrt werden sollten. Das klingt recht wie Widerspruch, aber es ist doch wahr, denn wir leben, der bei ihr zu Mittag ab, konnte

Halle-Merseburg grüßt die Rheingänge

Ein Telegramm des Gauleiters Jordan. Der Gauleiter Staatsrat Jordan hat an den Gauleiter der rheinischen Gaue Johannes Telegramm geschickt: „Der Gau Halle-Merseburg durch den Führer ergriffen wurde, in allen seinen Bewöhrungsstellen freudig Anteil und grüßt in dieser Stunde gemeinsam den deutschen Erlebnis der Gaue des deutschen Rheinlandes."

Kurzschritt wird vereinfacht

Am Sonntag auf die häufigen Klagen daß der Reichs-Kurzschritt schwer zu erlernen sei, hat das Reichsinnenministerium das gegenwärtige Kurzschriftsystem einer Ueberprüfung unterziehen lassen. Das Ergebnis dieser Arbeiten ist eine erhebliche Vereinfachung der einheitlichen deutschen Kurzschrift. An dem System und seinen Kurzschriftzeichen ist dabei

Tapeten in großer Auswahl W. Sommer Leipzig 32

grundtätig festgehalten worden; die Vereinfachung besteht nur darin, daß vor allem die vielen Kürzungen, die bei der heutigen Kurzschrift schon in der Verkehrschrift enthalten waren, aus dieser herausgenommen und in die neue, reiche und Deutlichkeitsgründig vertrieben werden, die nicht für den Anfänger, sondern erst für den Innere des Schriftstellers Bedeutung hat. Durch die Kurzschriftreform wird die Erlernung der Verkehrschrift für die Zukunft wesentlich erleichtert. Der neue Kurzschriftunterricht wird vom 1. April 1934 ab ausschließlich im Kurzschriftunterricht Verwendung finden. Die einschlägige Ueberprüfung hat sich als notwendig erwiesen, um laufende Kurse nicht zu führen und dem Buchhandel nicht unnötige Verluste aufzubringen.

Witz floß auf die Straße

Am Sonnabend gegen 7.15 Uhr trafen an der Ecke Verbmünger Straße Wäskem, ein Auto und ein Lastkraftwagen zusammen. Das Auto wurde erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Auf dem Lastkraftwagen wurden zwei Kisten mit Glaschemikalien zertrümmert. Es entstand eine Verkehrsbehinderung von 10 Minuten. Verkehrsuntersuchungsamt war zur Stelle.



©3-Wildenberg

Die SA, in einen Beitrag zum WSB, abzuführen. In zahlreichen Gaststätten hatten die Stürme ihre Mittageffen aufgeschlagen. In den öffentlichen Bierstuben sah man Brigadeführer, Jude inmitten seiner Sonderleitung.

Es ward ungerichtet, wollte man nur einen der Stürme nennen. Denn überall bot sich das gleiche Bild. SA-Männer in weichen Hosen und Schürzen spielten „Keller", SA-Männer mit ihren Familien und Freunden saßen an den Tischen und mancher Gast, der gern zur SA gekommen war, um einmal mit den „raunen Herlen" gemächlich am Mittagstisch zu sitzen. Die Stürmführer gedachten überall kurz der beiden großen Dinge, der

Reichstagsführung und der Tat des Führers und dem Tag des Heldegedenkens. Stolz und Freude, Trauer und Wehmut bewegten die Menschen, aber schließlich gewann doch die Wehrkraft wieder die Oberhand und wenn es auch kein lautes Lachen und keinen Witz gab,

Nicht einfach eine Tube Zahnpaste - ausdrücklich Chlorodont verlangen!

550 Namen im Ehrenbuch

Ein neues Ehrenmal der Mariengemeinde. Die hallische Mariengemeinde... Die hallische Mariengemeinde... Die hallische Mariengemeinde...

Quervertreter zur Ober... Die Chor-Gesang... Die Chor-Gesang... Die Chor-Gesang...

Zänger, die ihrem Chorleiter... Zänger, die ihrem Chorleiter... Zänger, die ihrem Chorleiter...

Auto fuhr gegen Straßenbahnmark

Zwei Personen wurden verletzt. Am Sonntagabend gegen 17.30 Uhr... Am Sonntagabend gegen 17.30 Uhr...

Jeder zehnte Hund „vorzüglich“

Großer Erfolg der Gau-Hundausstellung / hallische Zwinger erfolgreich

Die 1. Gau-Hundausstellung des Gau... Die 1. Gau-Hundausstellung des Gau... Die 1. Gau-Hundausstellung des Gau...

Züchterbund, während den... Züchterbund, während den... Züchterbund, während den...

Sau marschierender SA

Mitteilung der Obersten SA-Führung. Die Oberste SA-Führung teilt mit... Die Oberste SA-Führung teilt mit...

Frau Maria de Smeth

spricht am 12. März, 20.15 Uhr... spricht am 12. März, 20.15 Uhr... spricht am 12. März, 20.15 Uhr...

in Sowjet-Rußland

Jeder besorge sich rechtzeitig Karten... Jeder besorge sich rechtzeitig Karten... Jeder besorge sich rechtzeitig Karten...

NSDAP

Kreisleitung Halle-Stadt.

sein Trauergottesdienst, sondern ein... sein Trauergottesdienst, sondern ein... sein Trauergottesdienst, sondern ein...

Die Predigt ging weiter auf die... Die Predigt ging weiter auf die... Die Predigt ging weiter auf die...

Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal...

Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende...

Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal...

Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende...

Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal...

Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende...

Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal...

Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende...

Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal...

Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende...

Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal...

Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende...

Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal... Die Entlassung des Ehrenmal...

Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende... Der Gottesdienst war zu Ende...

66 Jahre Stammfischer Männerchor

Festkonzert in den Albrecht-Festhallen / Ehrung verdienter Mitglieder

In den Albrecht-Festhallen feierte... In den Albrecht-Festhallen feierte... In den Albrecht-Festhallen feierte...

Wieder von Schübert, Brahms, Wagner... Wieder von Schübert, Brahms, Wagner... Wieder von Schübert, Brahms, Wagner...

Als Solistin wirkte Ruth Guder... Als Solistin wirkte Ruth Guder... Als Solistin wirkte Ruth Guder...

Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs...

Nach Abschlus der Reifprüfung... Nach Abschlus der Reifprüfung... Nach Abschlus der Reifprüfung...

Seifert einen Präsenzkort überreichen... Seifert einen Präsenzkort überreichen... Seifert einen Präsenzkort überreichen...

14 neue Mutl beim KAG

Nach Abschlus der Reifprüfung... Nach Abschlus der Reifprüfung... Nach Abschlus der Reifprüfung...

Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs...

Geburtsstagsfändchen für 90jährige... Geburtsstagsfändchen für 90jährige... Geburtsstagsfändchen für 90jährige...

Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs...

Der Witwe Klara Hallen, genannt... Der Witwe Klara Hallen, genannt... Der Witwe Klara Hallen, genannt...

Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs...

Der Witwe Klara Hallen, genannt... Der Witwe Klara Hallen, genannt... Der Witwe Klara Hallen, genannt...

Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs...

Der Witwe Klara Hallen, genannt... Der Witwe Klara Hallen, genannt... Der Witwe Klara Hallen, genannt...

Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs... Wieder Kontrollakt bei Verkehrs...

Dralle RASIERCREME

große Tube 50 Pfennig

Dralle RASIERCREME... Dralle RASIERCREME... Dralle RASIERCREME...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Zuckerfreigabe von 5 Prozent

Höchstpreis darf nicht überschritten werden. Die Zuckerfreigabe von 5 Prozent der Zuckererzeugung für den Export wird ab dem 1. März 1936 in Kraft treten. Die Zuckererzeugung für den Export wird ab dem 1. März 1936 in Kraft treten. Die Zuckererzeugung für den Export wird ab dem 1. März 1936 in Kraft treten.

Günstige Verkehrszahlen

Wesentliche Veränderungen gegen den Vormonat sind im Verkehrswesen nicht zu verzeichnen. Der Verkehr hat sich im Februar gegenüber dem Januar um 1,5 Prozent erhöht. Der Verkehr hat sich im Februar gegenüber dem Januar um 1,5 Prozent erhöht.

Hermann Bunte übernimmt Spinner

Am Sonnabendnachmittag eröffnete die Firma Hermann Bunte ihr Geschäft für Seiden- und Wollewaren in der Geschäftsstraße der ehem. Spinnerei. Hermann Bunte hat sich im Februar 1936 in Kraft treten.

Kennzahl der Großhandelspreise

Die Kennzahl der Großhandelspreise stellt sich für den 2. März auf 103,5 (100,0 = 100) für die Kennzahl der Großhandelspreise stellt sich für den 2. März auf 103,5 (100,0 = 100).

Außenhandel und Handelspolitik

Abblick der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen. Die zwischen den ungarischen und deutschen Regierungsvertretern geführten Wirtschaftsbeziehungen brachten ein für die ungarische Ansätze sehr bedeutendes Ergebnis.

Sowjetrussisches Rohstoffe für Japan

Die russische Regierung hat sich mit dem japanischen Konzern Nippon Kaisha zu einem Vertrag über Lieferung von 150.000 Tonnen Eisenmineralien für den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März 1937 abgeschlossen.

Befähigungsarbeiten für Rentenerpänger

Die Befähigungsarbeiten für Rentenerpänger sind im März 1936 abgeschlossen. Die Befähigungsarbeiten für Rentenerpänger sind im März 1936 abgeschlossen.

Mitteldeutsche Börse

Table with market data for Mitteldeutsche Börse, including sections for 'Diebst. festverz. Werte', 'Industrie-Obligationen', 'Saarweiser', 'Industrie-Aktien', and 'Bank-Aktien'. Each section lists various securities and their corresponding prices.

Es kann damit bei einer großen Anzahl guter Spezialgebiete nach eigener Auswahl gefolgt werden. Die Arbeits- und Arbeiterpreise haben durch die Wirtschaftskrise eine deutliche Erhöhung erfahren.

Bange machen gilt hier nicht

Handwerkskammerpräsident über Bewertung der Meisterprüfungen

Der Arbeitsausschuss der Handwerkskammer zu Halle, über dessen Tätigkeit wir bereits mehrfach berichtet haben, hat in seiner letzten Sitzung die Bewertung der Meisterprüfungen im Gau Halle-Merseburg. Der Präsident der Handwerkskammer, Gaudetriedrichsheim, hat sich zu dem Thema geäußert.

Der Arbeitsausschuss befaßte sich eingehend mit den zur Meisterprüfung geltenden Anforderungen. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß von jedem Prüfling, der die Meisterprüfung bestehen will, Wissen und Zweck der Sache ein bestimmtes Maß zu erwarten ist. Sein Handwerksmeister kann seinen Betrieb nicht führen, der nicht weiß, welche Kosten er auf dem Betrieb und dem Aufschuß zu erwarten hat.

Der Prüfling hat am ersten halben Tage Zeit, in Ruhe die Vorführungsaufgaben, die sich auf einige Geschäftsvorfälle erstrecken werden, zu erledigen und die Antworten aufzuschreiben. Am nächsten Vormittag werden die Aufgaben im Fachbereich gestellt und im Laufe der Zeit über den betreffenden Handwerkszweig gegeben, am Nachmittag erfolgt die Bewertung der Antworten durch die Prüfungskommission und die mündliche Prüfung in Fragestunde und sachlichen Fragen.

Die neue Bewertung der Meisterprüfung geht von drei Hauptfaktoren aus: 1. Ausbildung. Die Ausbildung der Bewerber ist zu prüfen, dies erfolgt, gleichfalls werden die 10 bis 15 Vordrucke bearbeitet werden, die Prüfung des Abwärtigen erfolgt in Zukunft mündlich. 2. Fachkunde. 3. Geschäftskunde. Das neue Bewertungssystem führt vor, daß die Bewertung nach Noten erfolgt, die in der Prüfungsbewertung in zwei Einteilungen aufzuteilen haben. In Zweifelsfällen werden zur Beurteilung weitere mündliche Fragen gestellt werden.

Der Präsident der Handwerkskammer bestimmte gleichzeitig, daß von nun an für Industrieprüfungen und Handwerksprüfungen die gleichen Prüfungsbedingungen zu gelten haben, die bisherige Differenzierung ist nicht mehr angebracht und wird in Wegfall kommen.

Regelung der Zwischenprüfungen

Für den Gau Halle-Merseburg wird von der Handwerkskammer am 31. März die Abhaltung der Zwischenprüfungen auf den Zeit

werden keine Darlehen gegeben. Anträge auf Darlehen sind zu stellen in der Geschäftsstelle Halle a. S., Gertrudenstraße 31, täglich von 8 bis 10 und von 16 bis 19 Uhr, sonntags von 8 bis 12 Uhr. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse, die durch die Wirtschaftskrise und gegebenenfalls Einkommensminderungen. Die Erledigung der Anträge erfolgt in wenigen Tagen.

Siemenskonzern in Erfurt

Gründung einer Kabelgesellschaft

In das Bundesregister ist die Firma Kabelgesellschaft Erfurt a. M. eingetragen worden. Gründer der Gesellschaft sind die Siemens-Sünderwerke AG in Berlin und vier leitende Angestellte des Hauses Siemens. Zweck der Gesellschaft ist die Herstellung von Kabeln und die Lieferung von Kabeln und die Lieferung von Kabeln.

Über die künftige Leistung des Unternehmens (Kabelgesellschaft) machte auf einem Generalkonferenz der Betriebsleiter Herr Dr. Gaudetriedrichsheim folgende Angaben. Durch die Um- und Ausgestaltung des letzten Jahres hat sich der Betrieb der neuen Betriebsstätte in Erfurt gegenüber dem letzten Jahr in erheblichem Maße verbessert. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich mit dem letzten Jahr um 10 Prozent gestiegen.

Notizblock des Aktionärs

Barische Hypothek und Wechsel-Bank München. Der Aufsichtsrat hat den Generalversammlung am 30. März für das Geschäftsjahr 1935 wieder 4 Prozent Dividende vor. Die Generalversammlung hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 4 Prozent Dividende vor.

Handelsvereinigung Dietz & Richter-Görlitz. Die Generalversammlung am 28. April 1936 hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 3 Prozent Dividende vor. Die Generalversammlung hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 3 Prozent Dividende vor.

Neue Rohstoffgesellschaft bei der Mitteldeutschen Landesbank. Die Generalversammlung am 28. März 1936 hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 4 Prozent Dividende vor. Die Generalversammlung hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 4 Prozent Dividende vor.

Barmer Verein, Raufwerkversteigerung am 28. März 1936. Die Generalversammlung am 28. März 1936 hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 4 Prozent Dividende vor. Die Generalversammlung hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 4 Prozent Dividende vor.

Siemenskonzern in Erfurt

Gründung einer Kabelgesellschaft

In das Bundesregister ist die Firma Kabelgesellschaft Erfurt a. M. eingetragen worden. Gründer der Gesellschaft sind die Siemens-Sünderwerke AG in Berlin und vier leitende Angestellte des Hauses Siemens. Zweck der Gesellschaft ist die Herstellung von Kabeln und die Lieferung von Kabeln und die Lieferung von Kabeln.

Über die künftige Leistung des Unternehmens (Kabelgesellschaft) machte auf einem Generalkonferenz der Betriebsleiter Herr Dr. Gaudetriedrichsheim folgende Angaben. Durch die Um- und Ausgestaltung des letzten Jahres hat sich der Betrieb der neuen Betriebsstätte in Erfurt gegenüber dem letzten Jahr in erheblichem Maße verbessert.

Vom Gold zum Edelstein

Edelstein-Reiberei in Hanau. Die Generalversammlung am 28. März 1936 hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 4 Prozent Dividende vor. Die Generalversammlung hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 4 Prozent Dividende vor.

Frühverkehr von heute. Die Generalversammlung am 28. März 1936 hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 4 Prozent Dividende vor. Die Generalversammlung hat den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1935 wieder 4 Prozent Dividende vor.

Berliner amilide Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies, including Argentinien, Belgien, Bulgarien, Danzig, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Mexiko, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Spanien, Ungarn, USA, and Japan.

Ind.-Aktien Fortsetzung

Table with stock prices for various companies, including Alk.-Fabrik, Alk.-Fabrik, Alk.-Fabrik, Alk.-Fabrik, Alk.-Fabrik, Alk.-Fabrik, Alk.-Fabrik, Alk.-Fabrik, Alk.-Fabrik, Alk.-Fabrik.

Bank-Aktien

Table with bank stock prices, including Allianz, Commerzbank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Reichsbank, and others.

Freiverkehr

Table with market data for Freiverkehr, including various securities and their prices.

